



Sportstiftung  
Saar

// GEMEINSAM SPITZE

# Newsletter 02/2016



Im Porträt:  
Sosthene Moguenara und Anne Haug

Wir stellen vor: Dr. Theiss Naturwaren als  
Partner der Sportstiftung Saar





Sosthene Moguenara

## Von Serena Williams inspiriert

Seit einiger Zeit hört sie den saarländischen Dialekt häufiger. Ihn zu verstehen gelingt Weltklasse-Weitspringerin Sosthene Moguenara auch immer besser. Aber: „Am Anfang sagte ich noch zu Uli: „Das ist doch kein richtiges Deutsch“, erzählt sie und muss lauthals lachen. Uli Knapp ist der Weitsprung-Bundestrainer, mit dem sie am Olympiastützpunkt in Saarbrücken trainiert. „Man gewöhnt sich schon schnell daran. Mittlerweile höre ich es schon gar nicht mehr raus. Ich spreche zwar noch nicht saarländisch, aber ich kann es verstehen“, erklärt die 26-Jährige Starterin des LAZ Saar 05.

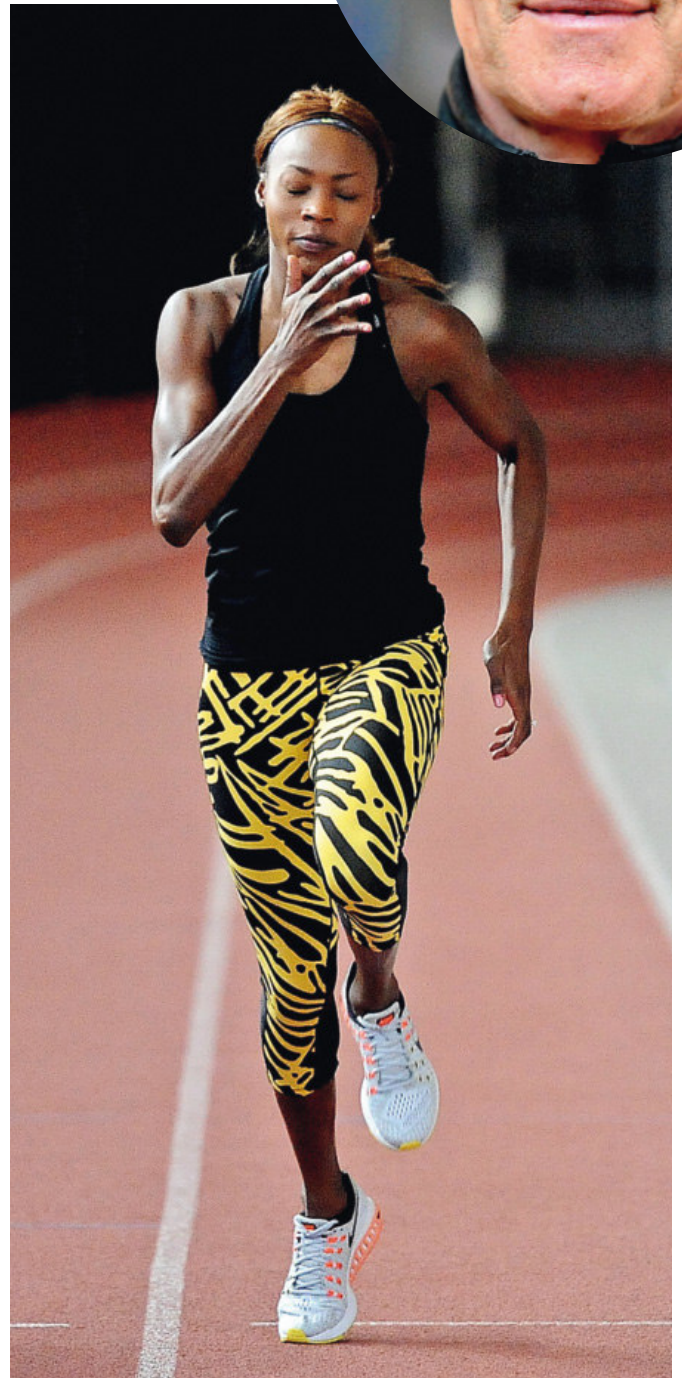
von Sebastian Zenner

Geboren wurde Moguenara im Oktober 1989 im Tschad. Vor 18 Jahren kam sie in eine Adoptivfamilie nach Deutschland und schaute seitdem auch nicht mehr in dem zentralafrikanischen Land vorbei. „Das ist mir alles mittlerweile doch sehr fremd geworden“, sagt sie, „Aufgrund der Bürgerkriege ist es dort auch noch nicht sicher.“ Ihre leiblichen Eltern leben noch im Tschad, Mutter und Oma haben sie schon einmal in Deutschland besucht. Über moderne Medien lässt sich nicht nur der Kontakt halten, sondern auch anschaulich erklären, mit was die Tochter eigentlich ihr Geld verdient. „Als ich noch Sprinterin war, haben sie es gleich verstanden. Den Weitsprung musste ich erst einmal erklären. Wenn man das so als Sportart nicht kennt, hört es sich nun einmal komisch an“, sagt Moguenara und lacht, „Mittlerweile haben sie aber ein paar Videos gesehen und wissen, was ich mache.“

Im Rahmen der Bundesjugendspiele in der Grundschule wurde ein Leichtathletik-Trainer auf Sosthene Moguenara aufmerksam und sprach daraufhin ihren deutschen Adoptivvater an. „Das war supercool für mich. Ich war ja quasi ein hyperaktives Kind und dabei konnte ich mich richtig austoben“, erinnert sie sich. Mittlerweile ist es mehr als nur Austoben: Die Sportsoldatin ist mehrfache Deutsche Meisterin, EM-Zweite in der Halle 2015 und Olympia-Teilnehmerin 2012. Neben dem Sport interessiert sie sich vor allem für Kunst und Design. In diesem Bereich will sie irgendwann auch einmal arbeiten: „Dadurch, dass man den Sport auslebt, lernt man viele Menschen kennen und das könnte das eine oder andere zusammenbringen“, hofft sie und weiß: „Es ist noch ein sehr harter Weg, aber ich bin noch jung und will meinen Sport noch weitermachen. Danach beginnt erst das richtige Leben.“

Bevor es soweit ist, will Sosthene Moguenara noch einige Ziele erreichen. Ihr Vorbild: Tennisspielerin Serena Williams. „Das ist eine Power-Frau, die sich ein Ziel setzt und alles dafür tut, um es zu erreichen. Das gefällt mir und inspiriert mich“, sagt sie. Allein 2016 stehen mit den Deutschen Meisterschaften in Kassel (Juni), den Europameisterschaften in Amsterdam (Juli) und

Uli Knapp,  
Bundestrainer Weitsprung Frauen



natürlich den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro (August) drei Hochkaräter an. In Kassel will sie Deutsche Meisterin werden und in Amsterdam eine Medaille holen, um das Flugticket für Rio buchen zu können. „Wenn es soweit ist, stecke ich mir ein neues Ziel“, kündigt sie an.



Anne Haug

## „Mein absolut Bestes geben“

„Natürlich steht Olympia über allem. Das ist der Traum eines jeden Sportlers“, sagt Anne Haug. Die Weltklasse-Triathletin ist seit 1. Januar 2016 Wahl-Saarländerin (LAZ Saarbrücken) und will sich im kleinsten Flächenland der Bundesrepublik intensiv auf die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro vorbereiten. Ihr Ticket hat die 32-Jährige, die schon seit 2013 am Olympiastützpunkt in Saarbrücken trainiert, bereits sicher.

von Sebastian Zenner

Erfahrung auf Olympischem Boden hat sie bereits: „Die Teilnahme in London 2012 war einer meiner emotionalsten Wettkämpfe“, sagt sie. Ihr größter und persönlich wichtigster Erfolg gelang ihr aber in Hamburg 2013. „wo ich sowohl das Einzel als auch mit dem Team die Weltmeisterschaft gewinnen konnte. Zu Hause einen perfekten Tag zu erwischen und von den tausenden von Zuschauern angefeuert zu werden ist unbeschreiblich. Das werde ich in meinem ganzen Leben nicht mehr vergessen.“ Solche Momente sind es, für die Spitzensportler täglich hart arbeiten. Dass das im Saarland besonders gut klappt, liegt am Wohlfühl-Faktor: „Mir gefällt es hier sehr gut, auch wenn ich noch nicht wirklich viel vom Land und den Leuten bisher gesehen habe, da ich ja zum Trainieren hier bin und keine Zeit und Kraft da ist auszugehen.“

Neben dem Sport bleibt ohnehin sehr wenig Zeit und diese braucht sie in der Regel zur Regeneration. „Daher sind meine Hobbies auch eher langweilig, aber ich liebe es zu stricken und zu häkeln. Dabei kann ich super entspannen. Auch Sudoku's finde ich klasse“, verrät Haug. Wie sie ausgerechnet zur Königsdisziplin des Ausdauersports kam, weiß sie gar nicht mehr genau: „Ich habe mit fünf Jahren angefangen Tennis zu spielen und danach so ziemlich jede Sport-

art ausprobiert. Mit 20 Jahren war dann Triathlon an der Reihe und ich musste mir dann also das Schwimmen beibringen“, erinnert sie sich und stellt fest: „Die Sportart hat mich so fasziniert, dass ich dabei geblieben bin.“ Den Plan, professionelle Triathletin zu werden, gab es nie. Dennoch kam es irgendwann soweit. „Das Schicksal hat es entschieden und ich hab meine Chance am Schopf gepackt“, meint Haug. „Daher habe ich auch keine Pläne für danach. So lange ich mich noch verbessere und innerlich für diesen Sport brenne, werde ich weitermachen. Wenn sich eine Tür schließt, wird sich eine neue öffnen und ich bin gespannt, was es sein wird.“

Ihre Ziele sind es, die sie Tag für Tag motivieren und ihr helfen, immer wieder die körperlichen und mentalen Limits zu erreichen. Ihr Ziel, in Rio dabei sein zu können, hat sie bereits erreicht. In Brasilien will sie „an der Startlinie stehen und sagen können: ‚Ich habe mein absolut Bestes gegeben und jeden einzelnen Tag hart für diesen einen Tag gearbeitet. Besser kann ich nicht vorbereitet sein.‘ Dann möchte ich nur noch rausgehen und es abrufen können“, sagt sie und ergänzt: „Was am Ende für ein Ergebnis herauskommt, kann ich nicht beeinflussen.“

Dr. Theiss Naturwaren GmbH

# Effiziente Partnerschaft

Dr. Theiss Naturwaren GmbH engagiert sich seit etwa zehn Jahren im größeren Umfang als Sponsor des Sports. Auch in den Bereichen Soziales, Bildung und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur ist die Firma aus Homburg tätig. Dr. Theiss Naturwaren ist ein Gründungsmitglied der Sportstiftung Saar und als solches schon seit 2014 „an Bord“.

Sebastian Zenner



„Die Zusammenarbeit ist fruchtbar. Wir stehen mit der Vorstandschaft und der Geschäftsführung der Stiftung in steter Kommunikation und sind zudem sowohl im Kuratorium als auch im Stiftungsrat vertreten“, erklärt Geschäftsführer Giuseppe Nardi und betont: „Die Stiftung macht unseren Einsatz effizienter, sie hilft den Spitzensport, den talentierten Einzelsportler besser zu treffen und gezielter zu fördern.“ Nardi war selbst ein recht erfolgreicher Leichtathlet und sogar Jugendsaarlandmeister im 400-Meter-Hürdenlauf. Auch im Mehrkampf war er auf vorderen Plätzen zu finden. „Wir unterstützen zahlreiche saarländische Spitzenvereine vor allem im Turnen, Badminton, Ringen, Basketball, Tischtennis und auch im Fußball. Wir helfen beim Leichtathletik-Sportfest in Rehlingen, beim Neunkircher Triathlon, beim Homburger Firmenlauf, wir finanzieren ein Allgäuer-Latschenkiefer-Jugendturnier in Erbach“, zählt Nardi auf und ergänzt: „Wir sind zudem Hauptsponsor des FC 08 Homburg, helfen aber auch nahezu jedem anderen Verein in unserer Stadt ein Stück weit.“ Seit Jahren unterstützt das Unternehmen die Triathleten Rebecca Robisch und Steffen Justus bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016. „Ansonsten haben wir unsere Einzelsportler-Förderung bewusst in die Hände der Sportstiftung Saar gelegt“, erklärt Giuseppe Nardi. In Homburg, dem Sitz der Dr. Theiss Naturwaren GmbH, arbeiten rund 400 Menschen für das Unternehmen. Weltweit kommt es in etwa 30 Gesellschaf-

ten auf fünf Kontinenten auf über 1.500 Mitarbeiter. Der angesehene Homburger Apotheker und Forscher Dr. Peter Theiss erkannte schon vor über 30 Jahren bei gesundheitsbewussten Menschen den Trend zu Naturheilmitteln. Wegen der umfangreichen Eigenherstellung von Naturheilmitteln und der immer größer werdenden Nachfrage gründete 1978 die Dr. Theiss Naturwaren GmbH. Im Laufe der Zeit und mit stetig wachsendem Erfolg entstanden neben der Marke „Dr. Theiss“ neue Marken in neuen Kompetenzbereichen. Der nationale und internationale Bekanntheitsgrad der innovativen Pflegeprodukte aus dem Hause Dr. Theiss Naturwaren wächst täglich – auch mit Hilfe der umfangreichen Sponsoring-Aktivitäten. Alle Dr. Theiss Naturheilmittel-, Naturpflege-, Naturkosmetik- sowie die Zahnpflegeprodukte sind ebenso in Apotheken erhältlich wie auch die Medizinprodukte und Arzneimittel aus dem Hause Dolorgiet, das seit etwa zwei Jahren zur Unternehmensgruppe zählt.





Karin Becker im Interview zur Doping-Problematik

# Aufklärung und Austausch sind das oberste Gebot

Doping in der DDR, Doping in Russland, Doping im Saarland? Der Fall des im März positiv getesteten Sprinters Rouven Christ schlägt hohe Wellen. Im Interview schildert Karin Becker, Leiterin der Stabsstelle Leistungssport und Antidopingbeauftragte des LSVS, unter anderem ihre Sicht auf den Fall.

Interview: David Benedyczuk



Frau Becker, wir befinden uns in ihrem Büro im Max-Ritter-Haus an der Hermann-Neuberger-Sportschule. Können Sie ihren Aufgabenbereich kurz erörtern?

Karin Becker: Ich bin Leiterin der Stabsstelle Leistungssport. Dazu gehört alles, was mit Leistungssport zu tun hat. Neben der Talentförderung auch die Geschäftsführung der

Sportstiftung Saar. Zudem bin ich Antidopingbeauftragte des LSVS. Zur Stabsstelle Leistungssport gehört der ganze Komplex Nachwuchsförderung, angefangen bei der Talentförderung: Wir betreuen die Sportklassen in den Partnerschulen des Leistungssports im Saarland, Grundschulen und weiterführende Schulen. Wir führen die Sichtungen zur Aufnahme in die Sportklassen durch. Und darüber hinaus alles, was zum Thema Leistungssport gehört, d.h. Förderung von Athleten, Lehrgänge an der Sportschule, die von den Fachverbänden sowohl im Leistungs- wie im Breitensport durchgeführt werden können. Dazu kommen sportmedizinische Untersuchungen. Wir kümmern uns um das Gymnasium am Rotenbühl, das Sportinternat hier an der Sportschule. Im Bereich freiwillige Ganztagschule haben wir hier auch eine Außenstelle des Gymnasiums am Rotenbühl. Es dreht sich also um alles, was mit Leistungssport, För-

derung, Durchführung von Training usw. zu tun hat. Es handelt sich um ein System, das in den letzten 20 Jahren gewachsen ist. Ähnlich wie die Baulichkeiten hier an der Sportschule ist auch unser Fördersystem stetig gewachsen.

**Doping sollte dabei keine Rolle spielen. Dennoch ist es so, dass sich mit dem Fall Rouven Christ ein Thema aufgetan hat, das sich nicht unter den Tisch kehren lässt. Wie haben Sie persönlich auf diese Nachricht reagiert und welche Folgen sehen Sie?**

Becker: Als ich es gehört habe, war ich geschockt – wie wahrscheinlich jeder, der mit Leistungssport zu tun hat oder Rouven Christ sogar kennt. Ich kenne ihn persönlich sehr lange, schon als Jugendlichen. Da ich selbst aus der Leichtathletik komme, ist er mir nicht nur auf dem Papier ein Begriff. Von daher waren wir geschockt, weil wir es ihm alle nicht zugetraut hatten. Aber es ist nun mal so: Es gibt eine positive A-Probe, mit der mit Sicherheit ein großer Schaden für den saarländischen Sport einhergeht. Ich kann mich an keinen Sportler mit positivem Dopingbefund aus dem Saarland erinnern. Die Chance, dass die B-Probe anders ausfällt, ist meiner Meinung nach gering.

**Um beim Thema Doping zu bleiben. Was wird unternommen, um aufzuzeigen, dass solch ein Weg genau der falsche ist?**

Becker: Der Landessportverband ist zusammen mit dem Innenministerium dazu verpflichtet, regelmäßige Präventionsveranstaltungen durchzuführen. Das war vor ca. 15 Jahren ein Beschluss der Sportministerkonferenz, dass die Länder für die Prävention zuständig sind. Zu diesem Zeitpunkt gab es die NADA (Nationale Anti-Doping Agentur; d. Red.) in der jetzigen Form noch nicht. Im Prinzip übernimmt jetzt die NADA auch den Bereich der Prävention, aber wir haben seinerzeit eine Veranstaltung geschaffen, die wir im Rhythmus von ein bis drei Jahren durchgeführt haben, als Infoveranstaltung für unsere Landeskader und die D/C-Kader. Anfangs haben wir nur mit dem sportmedizinischen Institut zusammengearbeitet, d.h., die Referenten kamen direkt aus der Sportmedizin. Seit fünf, sechs Jahren haben wir jetzt die NADA mit im Boot. Die Veranstaltung im Mai ist die vierte in Zusammenarbeit, d.h., es kommen Referenten von der NADA, die Materialien mitbringen, wobei wir die Themen vorher gemeinsam absprechen. In der Regel sind das primär allgemeine Informationen. Etwa: Welche Mittel sind verboten? Wo kann ich das nachschauen? Wie läuft eine Dopingprobe ab? Dann haben wir in den letzten Jahren, als das ADAMS-Kontrollsystem für Bundeskaderathleten eingeführt wurde, Schulungen für diese Athleten gemacht. Das Thema Doping wird in der Form immer schwieriger, weil die Verbotsliste immer größer wird. Gerade für Jugendliche,

die in den Leistungssport hineinwachsen, wird es immer wichtiger, genau mit dieser Liste zu arbeiten. Am Anfang gab es einzelne Stoffe, aber es wird immer umfassender und der Nachwuchs und die Aktiven müssen aufpassen, was sie zum Beispiel an Nahrungsergänzungsmitteln zu sich nehmen. Von daher ist da ein reger Austausch oberstes Gebot.

**Am 3. Mai ist die NADA also zu Gast in Saarbrücken. Erwarten Sie wegen der jüngsten Ereignisse gestiegenes Interesse?**

Becker: Die Veranstaltung hatte in der Vergangenheit immer 150 bis 200 Teilnehmer. Wir haben bewusst nur die olympischen Verbände angeschrieben, weil wir „befürchten“, dass wir ein paar Teilnehmer mehr haben. Wir haben auch schon einen Alternativplan. Falls der geplante Raum zu klein wird, werden wir in eine Halle ausweichen. Wir wollen einfach allen, die möchten, die Möglichkeit geben, den Vortrag anzuhören und an den Workshops teilzunehmen. Die Veranstaltung ist auf drei Stunden angesetzt. Anderthalb Stunden Vortrag und anderthalb Stunden Workshops für die Jugendlichen zu vier Themen. Wir laden auch immer, und das ist nichts Neues, die Eltern und die Trainer mit ein. Und gerade weil die Eltern wegen der Präsenz des Falles in den Medien hellhörig geworden sind, vermuten wir, dass es einen stärkeren Zulauf geben wird. Um das noch zu ergänzen: Rouven Christ ist ja nach dem Vorfall mit den Ringern in Nendingen der erste Einzelsportler, bei dem das neue Dopinggesetz greift. Das hat mich im Übrigen auch dazu veranlasst, bei der NADA nachzufragen, wo das in dem Vortrag im Mai vorkommt. Das ist ein ganz entscheidender Punkt: Das Ganze ist jetzt ein Strafdelikt. Und auch das muss den Jugendlichen erklärt werden. Dass sie in dem Moment, wo sie verbotene Mittel einnehmen, eine Straftat begehen, die entsprechend geahndet wird. Bei meiner Anfrage bei der NADA herrschte da zunächst betretenes Schweigen. Es wird jetzt aber so sein, dass jemand von der NADA diesen Bereich abdeckt und, falls Fragen anfallen, darauf konkret antworten kann.

**Das wären neue rechtliche Konsequenzen. Vielleicht können Sie noch etwas zu den gesundheitlichen Konsequenzen sagen?**

Becker: Als Nicht-Mediziner ist das natürlich nicht so ganz abzuschätzen, wie die Folgen tatsächlich sind. Aber ich kann nur jedem raten: Finger weg davon, denn die Langzeitschäden stellen sich erst sehr viel später ein. Alleine mit Blick auf die Praktiken in der DDR gibt es jetzt noch Fälle, wo gesundheitliche Schäden durch Missbrauch von Doping angeklagt werden. Klar hat sich die Medizin weiterentwickelt, aber diese tatsächlichen Folgeschäden kann meiner Meinung nach keiner genau abschätzen.





# Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

— Wir danken für die Unterstützung

 <p>Ministerium für Inneres und Sport <b>SAARLAND</b></p>	 <p><b>LSLS</b> Landessportverband für das Saarland</p>	 <p><b>LOTTO</b> Saartoto</p>	<p>Otmar Schön</p>
 <p><b>Finanzgruppe</b> Sparkassen SaarLB LBS SAARLAND Versicherungen</p>	 <p><b>TV</b></p>	 <p><b>KARLSBERG</b> Bier-Gefühl</p>	 <p><b>URSAPHARM</b> Arzneimittel GmbH</p>
 <p><b>UKV</b> Finanzgruppe</p>	 <p><b>enovos</b></p>	 <p><b>VSE</b></p>	 <p><b>150</b> Jahre Schwanen</p>
 <p><b>DR.THEISS</b> Naturwaren GmbH</p>	 <p><b>HYDAC</b></p>	 <p><b>ZF</b></p>	 <p><b>PETER GROSS BAU</b></p>
 <p><b>WOCHENSPIEGEL</b> &amp; DIE WOCH</p>	 <p><b>MEISER</b></p>	 <p><b>Sofis AG</b></p>	 <p>Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement University of Applied Sciences</p>
 <p><b>oneforvision</b></p>	 <p><b>reppapdruck</b></p>	 <p><b>BMW</b> Niederlassung Saarbrücken <a href="http://www.bmw-saarbruecken.de">www.bmw-saarbruecken.de</a></p>	 <p><b>BSA-Akademie</b> Prävention, Fitness, Gesundheit School for Health Management</p>